

Einige Fragen zur HTW und ihrem Ablauf werden immer wieder gestellt.

Das nachfolgende ABC der Hungertuchwallfahrt soll bereits im Vorfeld Ängste und Sorgen mindern, und Interesse und Vorfreude wecken.

Die wichtigsten Eigenschaften jedoch, die wir alle mit in diese außergewöhnliche Woche nehmen sollten, sind:

- § die Bereitschaft, loszulassen,
- § den Willen, sich auf andere und neue Situationen einzulassen,
- § das Interesse, intensives Gruppengefühl zuzulassen.

Das ABC der Hungertuchwallfahrt (HTW)

Ankunft:	Der erste Abend gehört dem Ankommen, Kennen lernen und Orientieren, aber auch dem Wiedersehen und Erzählen.
Aussendegottesdienst:	Die gemeinsame Feier der Hl. Messe und das Spenden des Reisesegens ist der Startschuss: Ab jetzt wird gelaufen!
Bereicherung	erfährst du durch den Kontakt mit anderen Wallfahrern, mit den Gemeinden, durch die Berichte von MISEREOR und die ganz besonders intensive Erfahrung mit Gott.
Busse:	Jede Gruppe hat ausreichend Begleitfahrzeuge, zum einen fürs Gepäck, bei Bedarf zur Absicherung der Gruppe, aber auch um die Gruppe wieder an die Spitze der Stafette zu bringen und <u>zur Not</u> auch, um einen Ermatteten oder Fußkranken zu transportieren.
Compeed	(oder sonstige Blasenpflaster) können Etappen von bis zu 20 km erträglicher werden lassen.
Danke sagen	lernt man schnell, denn es gibt ausreichend Möglichkeiten dazu.
Drei	oder mehr Tage laufen; sechs oder mehr Etappen.
Duschen:	Am ersten und am letzten Tag eigentlich sicher. Dazwischen eher Luxus.
Dokumentation:	Eine Sammlung von Berichten der Teilnehmer, Bildern und Presseberichten zur Erinnerung und Vorbereitung.
Etappe	ist eine Wegstrecke von 7 bis 20 km, die eine Gruppe in 2 bis 6 Stunden zurücklegt.
Einkehrtag:	Der Tag an dem sich alle Wallfahrer zum ersten Mal sehen. Gemeinsam werden Informationen ausgetauscht über <ul style="list-style-type: none">- MISEREOR und die Projekte in den verschiedenen Ländern;- das Thema der Fastenaktion;- das Hungertuch und den Hungertuch-Künstler- Organisatorisches zur Wallfahrt Ein Morgen- und ein Abendimpuls runden diesen Tag ab!
Freundeskreise:	Aus freundlichen Fremden werden Freunde.

Für	die Armen, die Fremden, Familien, Freunde und für uns nehmen wir den Weg auf uns.
Fußpflege:	Eine wichtige Disziplin für Wallfahrer
Gemeindekontakte:	Gerne teilen wir uns und unser Anliegen in Gottesdiensten und Begegnungen mit, und lassen uns durch unsere Gastgeber anrühren, begeistern, bewegen.
Geredet	siehe Gemeindekontakte
Gruppe:	max. 16 Personen bilden eine von vier Gruppen für die Dauer der HTW.
Gruppenleiter	kennen den Plan und den Weg. Es sind erfahrene Wallfahrer. Ihren Anweisungen ist unbedingt Folge zu leisten, damit wir alle gemeinsam und sicher ans Ziel kommen.
Gruppeneinteilung:	Vier Gruppenleitungen (2-3 Personen) stehen in vier Ecken eines Raumes. Das ist sicher! Der Rest ist Zufall. Jeder Wallfahrer entscheidet sich frei, zu welcher Gruppe er sich gesellt. Das klappt immer, und ist sehr spannend!
Hammelsprung:	siehe Gruppeneinteilung
HTW	= Hungertuchwallfahrt
Hungertuchwallfahrt.de:	Unsere Homepage mit aktuellsten Informationen vor, während und nach der Wallfahrt
Höhenmeter:	Je nach Region, durch die wir gehen, nicht zu unterschätzen.
Interesse	an Gemeinschaft ist erforderlich, an religiösen und entwicklungspolitischen Themen ist von Vorteil.
Isomatte	muss als Bettersatz dienen.
Jung & Alt	finden gemeinsam in den Gruppen zusammen.
Ja sagen zum anderen:	Bei jedem gibt es spannende Seiten, die es zu entdecken lohnt.
Kälte	sollte uns nur das Wetter bescheren; die Wärme kommt von innen.
Kleingruppen	siehe Gruppe
Laut singen:	Hilft gegen Kälte und Müdigkeit.
Luftmatratze/Isomatte:	Eine davon muss mit!
MISEREOR:	unterstützt die HTW finanziell und organisatorisch, ist Anwalt der Armen.
Miteinander	geht es besser
Möge die Straße uns zusammenführen...:	Die Hymne der HTW
Nachtetappen	sind ein besonderer Reiz jeder Hungertuchwallfahrt.
Neunzig Kilometer und mehr	wird jeder einzelne zu Fuß zurücklegen.

Orientierungssinn	darauf sollten sich die Gruppenleiter verlassen können, um den Weg und die Quartiere zu finden.
Ohropax	hat sich als hilfreich erwiesen, wenn es für Laut- und Leiseschläfer keine getrennten Schlafmöglichkeiten gibt.
Pfarrgemeinden:	Wir sind Gäste in Pfarrgemeinden. Meist sind es freiwillige Helfer, die uns versorgen, sie haben ein Recht auf Höflichkeit und Dankbarkeit.
Privatsphäre	sollte man in dieser Woche teilen können.
Quartiere	sind Gemeinschaftsunterkünfte in Pfarrsälen, Gemeindehäusern oder Turnhallen.
Richtung:	Immer nach vorne, gemeinsam in vielen Schritten einer besseren Zukunft entgegen.
Stafette:	Das Hungertuch wird TAG und NACHT getragen, d.h. eine Gruppe trägt es ca. 2-6 Stunden und übergibt es an die nächste wie beim Stafettenlauf, wobei das Hungertuch der „Stab“ ist. (Gruppe A an B, B an C, C an D, D an A). Der Bus bringt die Gruppe an die Spitze der Stafette. Dazwischen wird geredet, gegessen, geschlafen.
Studios	sind Impulse während der Laufstrecke, die mit Liedern, Gebeten, Texten und/oder einer Hungertuchbetrachtung gefüllt sein können und Anstoß für weitere Gespräche unterwegs sein sollen.
Sich einlassen	auf Neues und auf „geführt“ werden; Unbekanntes und die Menschen, für die und mit denen wir unterwegs sind.
Taschenlampen	helfen zwar nicht bei Nachtwanderungen (sie blenden), aber in dunklen Pfarrzentren und Turnhallen beim Gang zur Toilette.
Toleranz	gegenüber Mitwallfahrern und Gastgebern ist unter extremen Bedingungen angebracht. Ein oft schwieriger Akt der Höflichkeit.
Temperaturen	nicht selten unter dem Gefrierpunkt.
Umsicht	schafft Gemeinschaft, die uns glücklich und sicher ans Ziel gelangen lässt.
Übergabe	des Hungertuches von einer Gruppe an die andere: Findet in einer Kirche, Kapelle oder an einem ruhigen Platz statt und meist nach folgenden Regeln: Bericht der ankommenden Gruppe, Bericht der startenden Gruppe, Gebet oder Lied, ggf. ein Segen.
Verpflegung	wird gestellt, bewährt hat sich eine Thermoskanne für warmen Tee bei Nachtwanderungen.
Wallfahrtsheft:	Zusammenstellung von Texten, Gebeten und Liedern zum Thema des Hungertuches und der Fastenaktion. Es bleibt während der HTW immer griffbereit und für viele auch noch Wochen danach.
Warnwesten	sind unabdingbar wenn man als Fußgruppe unterwegs ist.

Wetter Wohlbefinden	Sonne, Wind, Regen, Schnee, Hagel, Eis – wir laufen trotzdem weiter. stellt sich bei den meisten schon nach wenigen Schritten ein.
X-Beine	sind kein Hinderungsgrund für die Teilnahme an der HTW.
„Yeah“	ein häufiges Wort in einem spontan gedichtetem Wallfahrtslied.
Ziel Zuversicht,	ist der Eröffnungsort der aktuellen Fastenaktion von MISEREOR. dass wir Spuren hinterlassen haben und es auch im Alltag tun werden. Und: dass wir uns wieder sehen.

Nun kann es losgehen! Wir freuen uns auf jeden Einzelnen!

